

# LeSeStoff

Initiative Lebenswertes Seekirchen



**FÜR MEHR VERKEHRSSICHERHEIT  
Seekirchen braucht Einbahnen**

## AUS DER REDAKTION



Mit welchen Maßnahmen lässt sich die Verkehrssicherheit in Seekirchen erhöhen? Eine Antwort auf diese Frage liefert ein gutdurchdachtes Einbahnkonzept, das ein Verkehrsexperte für die Gemeinde erarbeitet hat. Was meint Demokratie? Und hat der Weltfrauentag noch eine Bedeutung? Statements dazu finden sich in dieser Ausgabe ebenso wie zur alternativen Nutzung des Hofwirts – die **LeSe** und die SPÖ haben gemeinsam einen entsprechenden Antrag bei der letzten Sitzung der Gemeindevertretung eingebracht. Darüber hinaus: Kurze Updates zu den Themen „Kinderarzt“ und „Zukunftsraum Gemeinde“. Und was sich in Seekirchen beim Carsharing ändern wird - ist gleich im Anschluss an diese Zeilen zu lesen.

**Ich wünsche eine spannende Lektüre.**

Elisabeth Holztrattner

## S.MOBIL GEHT – CARUSO KOMMT

Elisabeth Holztrattner

Carsharing hat das Potenzial, in Österreich von 2025 bis 2030 bis zu 235.000 Tonnen an CO<sub>2</sub>-Emissionen zu vermeiden. Leute, die Carsharing nutzen, reduzieren meist ihre Autokilometer und sind vermehrt mit dem Fahrrad, zu Fuß und mit dem Öffentlichen Verkehr mobil. Zudem kann ein Sharing-Fahrzeug zwischen sieben und 20 Privat-Pkw ersetzen. So zu lesen im VCÖ-Factsheet 2024-05 (Verkehrsclub Österreich).

Die Aufzählung von Argumenten, die für Carsharing sprechen, ließe sich fortsetzen...

**In Seekirchen wurde der erste Carsharing-Verein 2011 gegründet.** Weitere Flachgauer Gemeinden folgten. 2021 wurden die einzelnen Organisationen zum Verein s.mobil mit Sitz in Seekirchen zusammengelegt. Mittlerweile vereint s.mobil 11 Gemeinden (mit insgesamt 18 Autos). Das Carsharing-Angebot wird in Seekirchen nicht nur von Privatpersonen genutzt, auch die Gemeinde bucht die Fahrzeuge für Dienstfahrten.

So erfreulich sich das Carsharing in Seekirchen entwickelt hat, so schwierig wurde es mit der Zeit für den ehrenamtlich geführten Verein, die Organisation zu stemmen. Dazu sind massive Verteuerungen im Bereich der Versicherung gekommen. Alles zusammen hat letztlich dazu geführt, dass der Verein beschlossen hat, sich mit Ende April aufzulösen.

In der Gemeinde begannen intensive Planungen, um Carsharing in Seekirchen weiterhin sicherzustellen. Interesse an der Weiterführung des Carsharings hatten auch der Regionalverband (RSSV) und einige Mitgliedsgemeinden. Mit dem Vorschlag von s.mobil, in Zukunft mit der Vorarlberger Genossenschaft caruso carsharing eGen (nicht-gewinnorientiert) zusammenzuarbeiten, hat sich eine regionale Lösung gefunden.

Auf Vertragsbasis mit verschiedenen Tarifmodellen kann das Carsharing-Angebot erhalten bleiben.

Da die teilnehmenden Gemeinden als Vertragspartnerinnen mehr als bisher eingebunden sind, war für einen caruso-Standort in Seekirchen ein positiver Beschluss der Gemeindevorstellung nötig:

Von VBgm. Rupert Freundlinger (zuständig für das Infrastrukturressort) in die Wege geleitet, wurde – was uns sehr freut - die Weiterführung von Carsharing in Seekirchen mehrheitlich beschlossen.

**Seekirchen wird am 01.05.2025 mit caruso starten** - vorerst mit zwei E-Autos (Fiat 600), die am bisherigen Standort bei der Sparkasse zur Verfügung stehen (sollte es die Nachfrage verlangen, kann relativ schnell aufgestockt werden).

Mit caruso ersetzt ein professioneller Anbieter einen ehrenamtlich geführten Verein. Die Organisation setzt auf Auslastung und Effizienz, das Fahrzeug soll so viel wie möglich im Einsatz sein. Danach richten sich auch die unterschiedlichen Tarife.

Für den Umstieg hat der Anbieter ein Entgegenkommen parat: Bis Ende 2025 wird beim Classic Tarif keine Grundgebühr (9,90€) anfallen.

Mehr zu caruso und zu den Tarifen unter:  
<https://carusocarsharing.com/>

Bleibt noch, dem Verein s.mobil für das Engagement über viele Jahre hinweg zu danken!



Carsharing bleibt am gewohnten Standort

# VON DER DEMOKRATIE

Rupert Freundlinger

Vonseiten der FPÖ Seekirchen wurde Kritik gegenüber der **LeSe** laut, weil Mitglieder bei einer Demonstration in Salzburg gegen eine Kickl-Regierung teilnahmen. Uns wurde vorgeworfen, wir seien undemokratisch und würden Wahlergebnisse, die nicht in unserem Sinn sind, nicht akzeptieren. Nun muss man sagen, dass Demonstrationen ein demokratisches Grundrecht sind. Aber akzeptieren wir keine demokratischen Wahlergebnisse? Selbstverständlich tun wir das, aber nur weil man sie akzeptiert, muss man sich nicht damit einverstanden erklären.

Ja, die FPÖ wurde Erste bei der Nationalratswahl im Herbst. Sie hat aber weder eine absolute Mehrheit für die Bildung einer stabilen Regierungsmehrheit erreicht noch hat sie in den vergangenen Monaten einen Hehl daraus gemacht, wie sie Demokratie in diesem Land versteht.

Demokratie ist eben nicht nur die Stimmabgabe alle paar Jahre oder die Abhaltung von Volksbefragungen. Demokratie sind mündige, informierte Bürger:innen und Nicht-Regierungsorganisationen, Gewaltenteilung sowie unabhängige Medien und eine freie Justiz. All diese Institutionen sorgen für einen permanenten Selbstkorrekturmechanismus. Sie kontrollieren sich also gegenseitig, Fehler werden aufgedeckt und führen zu Konsequenzen, die Öffentlichkeit wird informiert. So sind unsere Politiker und Politikerinnen vermutlich nicht korrupter als in anderen Ländern dieser Welt, doch hierzulande wird Korruption früher oder später von Medien aufgedeckt und von der Justiz verfolgt. In undemokratischen Ländern ist das nicht der Fall.

Dieses Konzept der liberalen Demokratie kennzeichnet Österreich, darauf können wir stolz sein. Dennoch wird an diesen Grundfesten massiv gerüttelt.

Sie lesen gerade den LeSeStoff. Ich würde gerne behaupten, dass wir ein unabhängiges Qualitätsmedium sind. Wir verschreiben uns natürlich der Wahrheit, arbeiten auch fair und respektvoll, aber dennoch nicht nach journalistischen Standards. Wir sind weder objektiv noch unabhängig, vielleicht auch nicht genau genug.

Darum können Parteipublikationen wie der LeSeStoff, der SPÖ-Instagram-Account oder FPÖ-TV (oder all die anderen Publikationen im FPÖ-Medienhaus) nicht der alleinigen Informationsbeschaffung dienen.



Wie weit das gehen kann, sieht man in den USA. Wenn Menschen sich ausschließlich nur mehr über Medien mit starker Schlagseite informieren, geht der gemeinsame Rahmen verloren, der die Gesellschaft zusammenhält. Republikaner und Demokraten waren stets zwei große Blöcke, aber immer gab es Verbindendes, gemeinsame Initiativen, gegenseitigen Respekt. Nachweislich hat das stark abgenommen, kaum noch unterstützen Republikaner Vorschläge der Demokraten und umgekehrt. Trump schießt gegen etablierte Medien wie die New York Times und füttert im Gegenzug Fox News oder seine eigene Plattform „Truth Social“. Kritische Fragen und journalistische Sorgfaltspflicht sind dadurch ausgeschaltet. Oder nehmen wir Ungarn: Natürlich hat Orban Wahlen nicht abgeschafft, aber er hat nachweislich Medien finanziell ausgehungert oder sie von befreundeten Unternehmern kaufen lassen, dazu die Justiz umgekrempelt und auf Linie gebracht. Das führt zu einer Scheindemokratie, in der die oben genannten zentralen Mechanismen zur Selbstkorrektur abgeschafft sind. Herbert Kickl hat am 05.05.23 Viktor Orban als „Vorbild“ genannt. Auch in China, Russland und Nordkorea finden übrigens Wahlen statt, würden Sie diese Länder demokratisch nennen?

In diesem Sinne – bleiben Sie kritisch, bleiben Sie wachsam. Akzeptieren Sie demokratische Ergebnisse, aber niemals eine Aufweichung unseres demokratischen Unterbaus unter dem Deckmantel einer vermeintlichen demokratischen Legitimierung.



# EINBAHNEN - EIN VORSCHLAG ZUR

## VERBESSERUNG DER VERKEHRSSICHERHEIT

Rupert Freundlinger

Bereits im Wahlkampf habe ich erwähnt, dass wir in Seekirchen wohl über die eine oder andere Einbahn im Ortszentrum nachdenken müssen. Genau das habe ich auch nach der Wahl getan, seitdem ich u.a. für Verkehr ressortzuständig bin. Seit Jahren werden wir von unterschiedlichsten Verkehrsfachleuten darauf hingewiesen, dass sich Seekirchen entscheiden muss, für wen Verkehrspolitik gemacht werden soll, denn allen Verkehrsteilnehmenden wird man es nicht recht machen können. Nun sind über die vergangenen Jahrzehnte zahlreiche Verkehrskonzepte in den Schubladen verschwunden, vom „ISEK“ (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) bis zum „Fachkonzept Verkehr“, um nur die prominentesten Beispiele zu nennen. Wir erfinden also das Rad nicht neu, sondern bauen auf Bestehendem auf.

Seekirchen ist in der Zwischenzeit schnell gewachsen und mittlerweile Bezirkshauptstadt. Der KFZ-Verkehr ist weiter gestiegen. Das Straßennetz im zentralen Bereich der Stadt hat sich im Wesentlichen

nicht verändert bzw. angepasst und lässt das auch gar nicht zu. Die Verkehrssituation im und rund ums Zentrum ist sehr angespannt - um nicht zu sagen, gerade in den Stoßzeiten, nur noch schwer erträglich und auch gefährlich – gerade für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmende.

Nun ist es für mich als gesunden Mann Mitte 30 ein Einfaches, auf Straßenabschnitten, auf denen ich zu Fuß unterwegs bin, von der einen Straßenseite auf die andere zu springen, wenn es unübersichtlich oder eventuell gefährlich wird (z.B. Kombination aus dunkler Jahreszeit, beidseitig kein Gehsteig, entgegenkommendes Fahrzeug). Doch wie geht es unseren Kindern, Eltern, die mit Kindern unterwegs sind, älteren Personen oder Menschen mit Behinderungen dabei?

Wie können wir also auf wesentlichen Verbindungsästen in unserem Zentrum die Sicherheit erhöhen? Der Platz ist ganz einfach in den meisten Bereichen, in denen es noch keinen angemessenen Gehsteig gibt, nicht mehr herstellbar, daher muss man Raum gewinnen, in dem

Wie eine Einbahnregelung zur Erhöhung der Sicherheit und zur Entflechtung des Verkehrs in Seekirchen beitragen kann.

### Bsp. 1: Postgasse



#### Status quo:

- Gefährdung Fuß- und Radverkehr in der Postgasse insbesondere im „S“
- Rechtsregel Kreuzung Postgasse/Hauptstraße wird nicht eingehalten

#### Verbesserungen durch Einbahnregelung:

- + Sicherheit Fuß- und Radverkehr in der Postgasse
- + Kreuzung Postgasse/Hauptstraße wird entschärft und erhöht die Sicherheit



### Bsp. 3: Wallerseestraße

(westlich der Hauptstraße)



man auf eine Fahrbahnbreite reduziert und damit für den motorisierten Individualverkehr Einbahnen schafft.

DI David Knapp, Ingenieur für Verkehrswesen und Verkehrswirtschaft, hat sich im Auftrag der Gemeinde genau dieses Thema angesehen und kommt zum Ergebnis, dass es in gewissen Bereichen Einbahnen braucht.

Nun ist mir bewusst, dass dieser Vorschlag polarisieren wird und manche verärgert sein werden, wenn dadurch Umwege mit dem Auto entstehen. Man muss aber auch vorwegschicken, dass in Gemeinden, in denen Einbahnen umgesetzt wurden, erst der Aufschrei groß war, sich die Bevölkerung bald aber damit einverstanden zeigte und die negativen Befürchtungen ausgeblieben sind.

Nicht nur geht es um sichere Wege für alle, sondern es entflechtet sich durch die Schaffung von Einbahnen auch der Verkehr. Der Nebeneffekt des von DI Knapp entwickelten Konzepts vermindert nämlich auch den Schleichverkehr durch Wohnstraßen und verlagert sich wieder dorthin, wo der Verkehr aus planerischer Sicht auch hingehört, auf sogenannte Sammelstraßen.

Am 24.02. hat sich der Infrastrukturausschuss erstmalig damit beschäftigt, weitere Arbeiten werden zu erledigen sein – mit dem Ziel,

ehestmöglich einen breiten Konsens zu finden. Anschließend wird dieses Konzept noch von der Fachabteilung der Bezirkshauptmannschaft geprüft und genehmigt. Wenn sich also eine Mehrheit in der Gemeindevertretung dafür findet und auch die BH zustimmt, steht der Umsetzung zu einem bestimmten Stichtag (den wir natürlich ausreichend kommunizieren werden) nichts mehr im Wege. In einem ersten Schritt würden noch keine Gehsteige installiert, sondern Gehwege markiert werden (sollte sich im Praxisbetrieb herausstellen, dass etwas geändert werden muss, ist das mit markierten Wegen einfacher als mit bereits baulich eingerichteten Wegen). Baulich würden wir dann mit der Schaffung von Gehsteigen in den Folgejahren nachziehen. Ich bin zuversichtlich, dass sich die Gemeindevertretung zu einem größeren „Wurf“ durchringt und nicht noch ein weiteres Verkehrskonzept in der Versenkung verschwindet.

Sollten Sie Anregungen zu diesem Thema haben, freuen wir uns über Ihre Zuschrift unter [office@lebenswertes-seekirchen.at](mailto:office@lebenswertes-seekirchen.at)



#### Status quo:

- Kreuzung Hauptstraße/Wallerseeestraße durch versetzte Äste unübersichtlich
- Überhöhte Geschwindigkeiten - Hauptstraße Richtung Unterführung gefährdet Einbiegende aus Wallerseeestraße
- Kreuzung Wallerseeestraße/Mühlbachstraße durch versetzte Äste unübersichtlich
- viele Engstellen
- keine Fuß- oder Radwege trotz erhöhtem Aufkommen zu neuer Bahnhaltestelle

#### Verbesserungen durch Einbahnregelung:

- + Entschärfung Kreuzung Hauptstraße/Wallerseeestraße
- + Kreuzung Wallerseeestraße/Mühlbachstraße
- + Erhöhung Verkehrssicherheit bei beiden Kreuzungen für ALLE Verkehrsteilnehmende
- + Verbesserung Zugänglichkeit für Fuß-/Radverkehr zur neuen Bahnhaltestelle für gesamten Bereich rund um Südtiroler Straße und Mühlbachstraße
- + Erhöhung Verkehrssicherheit Wallerseeestraße Fuß-/Radverkehr
- + Lenkung Kfz-Verkehr zu neuer Bahnhaltestelle über Seekirchen West I und Unterbindung Schleichverkehr über Wallerseeestraße in Richtung Hauptstraße

#### Bsp. 2: Mathias-Bayrhamer-Straße



#### Status quo:

- Gefährdung Fuß- und Radverkehr, problematische Sichtbeziehungen und viele Engstellen
- Begegnungsfall PKW-PKW problematisch
- Ausfahrten mit fehlenden Sichtbeziehungen

#### Verbesserungen durch Einbahnregelung:

- + Sicherheit Fuß- und Radverkehr in der Mathias-Bayrhamer-Straße
- + Verbesserung Fußläufigkeit zum Zentrum
- + Unterbindung Zufahrt mit Kfz zu Bahnhaltestelle bzw. Schleichverkehr über A.-Windhager-Str./M.-Gandolf-Str.
- + kein Begegnungsfall PKW-PKW
- + Entschärfung Ausfahrten



Foto: H.C. Moser

## EIN GENERATIONEN-GESPRÄCH

### ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

Angelika Ragger und Eva Moser-Reitsamer

**Eva:** Seit dem Jahr 1911 gibt es den Weltfrauentag. Damals gab es für österreichische Frauen noch kein Wahlrecht und keine Gleichberechtigung in praktisch allen Bereichen des Lebens. Wie siehst du das als junge Frau heute? Hat dieser Tag noch eine Bedeutung und wenn ja, welche?

**Angelika:** Ich finde es sehr gut und wichtig, dass es ihn gibt, und zugleich sehr traurig, dass es ihn überhaupt (noch) geben muss. Seine frühere Bedeutung ist heute ausgedehnt. Er ist ein Tag, der für die Gleichheit aller Geschlechter und für Gleichberechtigung steht, und leider ist er daher besonders bei dem aktuellen Rechtsruck der westlichen Welt besonders relevant.

**Eva:** Die nun gescheiterte blau-schwarze Regierung hat ja überlegt, Familien finanziell zu belohnen, wenn sie ihre Kinder zuhause betreuen. Für den Elternteil, der zuhause bleibt, bedeutet diese „Herdprämie“ nicht nur einen erschwerten Wiedereinstieg in die Berufswelt, sondern wird auf lange Sicht auch zu erhöhter Altersarmut führen. In Gesellschaften mit guten Kinderbetreuungseinrichtungen ist es für junge Familien attraktiver, Kinder zu bekommen. Statt eine Prämie fürs Daheimbleiben einzuführen, müssen wir weitsichtig denken, weil die Entscheidungen, die wir heute treffen, auch noch in 20 oder 30 Jahren ihre Folgen haben werden. Wir müssen also als Gesellschaft überlegen, welchen Weg wir gehen wollen.

**Angelika:** Leider knüpfen viele ihr gesellschaftliches Ideal an traditionelle Rollen, auf die sich eine moderne Gesellschaft aber nicht mehr reduzieren lässt. Das liegt daran, dass Menschen Lebenskonzepten, die ihnen fremd sind, tendenziell misstrauen – obwohl unsere Verfassung eigentlich die Gleichstellung aller Menschen in Österreich vorsieht. Die scheitert aber mitunter an Unwissenheit oder Vorurteilen in der Gesellschaft.

**Eva:** Wie erlebst du es, als Frau Jus zu studieren? Denkst du, es wird Hürden geben? Rechtsanwalt oder Notar sind ja Berufe, die nach wie vor eher von Männern ausgeübt werden...

**Angelika:** Nach meiner Erfahrung ist das Jusstudium mittlerweile ziemlich ausgeglichen, was die Geschlechter angeht (zumindest in Wien). Auch rechtlich sind die Voraussetzungen für alle ziemlich gleich, seit zB die mangelhafte Regelung bezüglich der Karenzgelder für Notar\*innen, die insbesondere Frauen abgeschreckt hat, verbessert wurde. Trotzdem sind viele rechtliche Berufe noch immer überwiegend männlich dominiert. So sind in Österreich gerade mal ein Viertel aller Rechtsanwält\*innen weiblich, und bis 2022 gab es etwa in der Stadt Salzburg keine einzige Notarin. Das ist leider keine Ausnahme. In vielen anderen traditionellen „Männerberufen“ ist das genauso. Und auch abseits von Vergleichen innerhalb der einzelnen Berufe sehen wir, dass zwischen den Geschlechtern noch keine Gleichheit herrscht. So ist Armut in Österreich mehrheitlich weiblich. Gründe dafür sind, dass Frauen oft nach wie vor hauptverantwortlich für Kinderbetreuung und Haushalt sind und daneben nur in Teilzeit oder geringfügig arbeiten können. Auch sind die große Mehrheit der alleinerziehenden und damit finanziell besonders stark belasteten Eltern in Österreich Frauen. Und eingeschränkte Möglichkeiten, bezahlt zu arbeiten, rächen sich im Alter und bei der Pension; auch Altersarmut ist ein mehrheitlich weibliches Phänomen.

**Eva:** Ein Ziel könnte sein, Entscheidungen immer im Hinblick darauf zu treffen, dass Geschlechtergerechtigkeit mitgedacht ist.

**Angelika:** Überhaupt sollten wir alle versuchen, uns gegenseitig zu stärken. Wir dürfen nie vergessen, dass das kein Wettkampf ist, sondern ein gemeinsamer Weg zu einem gemeinsamen Ziel, das wir nur alle zusammen erreichen können.

# HOFWIRT – RAUS AUS DER ENDLOSSCHLEIFE

Elisabeth Holztrattner

Es hat sich schon herumgesprochen: Der Hofwirt-Pächter hat zum 31.01. das Pachtverhältnis mit der Gemeinde beendet und wird somit Ende Juli seinen Gastronomiebetrieb einstellen. Damit sind wir leider wieder einmal da, wo wir schon so oft in der Vergangenheit waren - auf der Suche nach einem Pächter bzw. einer Pächterin.

Mit dem jetzigen Hofwirt-Betreiber ist es bereits der dritte innerhalb weniger Jahre, der das Pachtverhältnis beendet hat. Angesichts dessen stellen sich viele die Frage, was denn da schief läuft. Und ob es klug ist, mit diesem Hintergrund den Fokus ein weiteres Mal nur auf die Gastronomie zu legen.

**Warum kommt der Hofwirt, ein stattliches Gebäude mitten im Zentrum von Seekirchen, nicht in Fahrt?** Fehlt ein „Alleinstellungsmerkmal“? Zielgruppe nicht erreicht? Ist gar der Markt für „traditionelle Küche“ gesättigt? Kulinarisch etwas Neues bieten? Zu viel Konkurrenz auf engem Raum? Wahrscheinlich ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren, die letztlich mehrmals zur Aufgabe des Gastbetriebes geführt haben.

**Ein zielführender Ansatz, den Hofwirt ins Laufen zu bringen, wäre die ganzheitliche Betrachtung des Gebäudes** - ein Konzept, das die optimale Nutzung des Festsaaus ebenso in die Planung miteinbezieht wie die Gastronomie.

Gefragt dabei ist auch die Gemeinde Seekirchen als Eigentümerin: Das - zweifellos schön gewordene - Gebäude hat die Steuerzahlenden insgesamt ca. 3,2 Mio Euro gekostet (Kauf und Sanierung). Daher: Machen wir das Beste aus dem Hofwirt!

Die **LeSe** hat schon oft darauf hingewiesen, dass eine rein gastronomische Nutzung nicht funktionieren wird. Es wurden auch immer wieder zahlreiche Ideen ins Spiel gebracht, von Coworking über Ausstellungsräume und hybride Lösungen, zB. Bibliothek und Café.

Aus unserer Sicht benötigt es neue Ideen, um den Hofwirt dauerhaft als eine Seekirchner „Institution“, einen Mittelpunkt, der zahlreiche Leute anzieht, zu etablieren.

Aus diesem Grund haben wir in der Gemeindevertretungssitzung am 20.02. gemeinsam mit der SPÖ-Fraktion einen Antrag eingebracht, der auf die Alternativnutzung des Hofwirts abzielt. **Konkret wurde beantragt, eine Arbeitsgruppe „Hofwirt“ einzusetzen**, die sich, gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Bereichen (zB. Wirtschaft, Immobilienentwicklung und Steuerrecht), genau damit auseinandersetzt.

Nach eingehender Diskussion wurde einstimmig die Einberufung einer Sondersitzung der Gemeindevorstellung unter Einbeziehung externer Expert:innen beschlossen, wobei das weitere Vorgehen – mit Schwerpunkt auf die sinnvolle Nutzung des Saals - besprochen werden soll. (Die Sondersitzung findet erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe statt – wir halten Sie auf dem Laufenden.)

Wir hoffen, diese Sitzung ist erst der Anfang und eröffnet weitere Schritte zur Bildung der beantragten Arbeitsgruppe. Wir sind jedenfalls optimistisch und denken, dass wir - wenn nun alle an einem Strang ziehen - eine gute Lösung finden.

Und wer weiß, vielleicht können wir in Zukunft im Hofwirt Kunstausstellungen besuchen, in einem regionalen „Fach“ einkaufen oder in einem Generationencafé sitzen und darüber hinaus den Veranstaltungssaal vielfältig und ausgiebig nutzen.

Wir wünschen uns, so wie viele in Seekirchen, einen Hofwirt, der aktiv zur Belebung des Stadtzentrums beiträgt und den gesellschaftlichen Zusammenhang stärkt.



## AM 16.06. STARTET KINDERARZT DR. CHRISTOPHER DALUS

Lange hat sich die **LeSe** um die Schaffung einer Kinderarzt-Kassenstelle für Seekirchen bemüht, nun sind wir am Ziel angelangt. Es ist gelungen, für Dr. Christopher Dalus, aktuell Facharzt in der SALK, eine geeignete Räumlichkeit in der Gewerbestraße 2 zu finden, dort wird der Betrieb am 16.06. für alle Kassen starten. Dr. Dalus wird bald über die Medien der Stadtgemeinde weitere Infos bekanntgeben, bitte versuchen Sie davor noch nicht, ihn zu kontaktieren.

Wir haben das Glück, mit Dr. Dalus einen weiteren jungen, engagierten Mediziner nach Seekirchen gebracht zu haben. Somit ist es gelungen, drei offene Fachärzt:innen-Kassenstellen innerhalb weniger Monate zu besetzen.

Gerade für die zahlreichen jungen Familien in Seekirchen und den angrenzenden Gemeinden ist die Besetzung dieser Kinderarzt-Kassenstelle von großer Bedeutung. Wie groß der Mangel in diesem Fachbereich im ganzen Land ist, zeigt die Liste der offenen Stellen im gesamten Bundesland, zumindest Seekirchen scheint davon noch nicht betroffen zu sein.

## BETEILIGUNGSPROZESS FÜR DAS ZENTRUM VON SEEKIRCHEN

Wie bereits berichtet, wurden auf Antrag der **LeSe** erste Schritte zu einem Bürger:innen-Beteiligungsprozess für Seekirchen gesetzt. In der Gemeindevertretungssitzung vom 20.2. wurde nun einstimmig beschlossen, einen Themenimpuls zur Fragestellung „Wie kann das Ortszentrum von Seekirchen attraktiviert werden?“ zu beginnen. Dazu werden Menschen aus der Bevölkerung per Zufallsprinzip ausgewählt, die sich unter Anleitung mit dem Thema beschäftigen werden. Wir freuen uns auf diese Möglichkeit, abseits von Parteipolitik Entscheidungen für unsere Stadtgemeinde herbeizuführen.

## LeSe RADFRÜHLING IN SEEKIRCHEN AM 12. APRIL

### ein Fest für alle Radbegeisterte

Am Samstag, dem 12. April findet erneut der von der **LeSe** organisierte Seekirchner Radfrühling am Rupertusplatz statt.

Den ganzen Tag dreht sich alles rund ums Fahrrad – mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, nützlichen Angeboten und spannenden Aktionen.

Die Firma Res Bike übernimmt - wieder gesponsert von der **LeSe** - einen kostenlosen Frühjahrs-Check-Up (exkl. Material), sodass kleine Mängel direkt vor Ort behoben werden können. Zusätzlich zeigt die Mountainbike-Gruppe des Skiclubs Seekirchen in einem speziellen Workshop, wie kleinere Reparaturen am Fahrrad selbst durchgeführt werden können. Wer sein Wissen rund ums Fahrrad erweitern möchte, hat hier eine ideale Gelegenheit, praktische Tipps und Tricks zu lernen. Von Seiten der Kunstbox wird uns "Bike the Beat" zur Verfügung gestellt. Hier wird mit Hilfe von Fahrrädern auf Walzen und durch deren Antrieb mit Muskelkraft Strom erzeugt, der für eine Überraschung bei jüngerem Publikum sorgen wird. Eine Fahrraddemo lädt alle dazu ein, aktiv ein Zeichen für nachhaltige Mobilität zu setzen und gemeinsam durch Seekirchen zu radeln. Neben diesen Programmpunkten wird es zahlreiche weitere Angebote rund ums Radfahren geben, die sowohl für Alltagsradelnde als auch für Sportbegeisterte spannend sind.

Auch das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz: Die Fairtrade-Gruppe lädt

mit ihrem Kaffeestand zum Verweilen ein, während das Team von der Pizzeria Ancora für die Kulinarik sorgt. Besuchende können sich also nicht nur auf ein informatives, sondern auch auf ein genussvolles Erlebnis freuen. Radbegeisterte aller Altersgruppen sind herzlich eingeladen vorbeizukommen, ihr Fahrrad fit für den Frühling zu machen und gemeinsam in die neue Radsaison zu starten.

**Bei Schlechtwetter gibt es einen Ersatztermin am 26. April.**



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
Geschützte Werkstätten - Integrative Betriebe  
Salzburg GmbH, UW 1343

 Lese - Initiative Lebenswertes Seekirchen  lebenswertes.seekirchen

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: LeSe Initiative Lebenswertes Seekirchen; Partei für sachbezogene und unabhängige Gemeindepolitik in Seekirchen. P.A. VzBgm. Rupert Freundlinger, Stadtgemeindeamt, 5201 Seekirchen, Internet: [www.lebenswertes-seekirchen.at](http://www.lebenswertes-seekirchen.at) Kontakt: [office@lebenswertes-seekirchen.at](mailto:office@lebenswertes-seekirchen.at) Die weibliche Form ist der männlichen Form in dieser Veröffentlichung gleichgestellt.